

Komfortzone verlassen, um neue Wege zu gehen

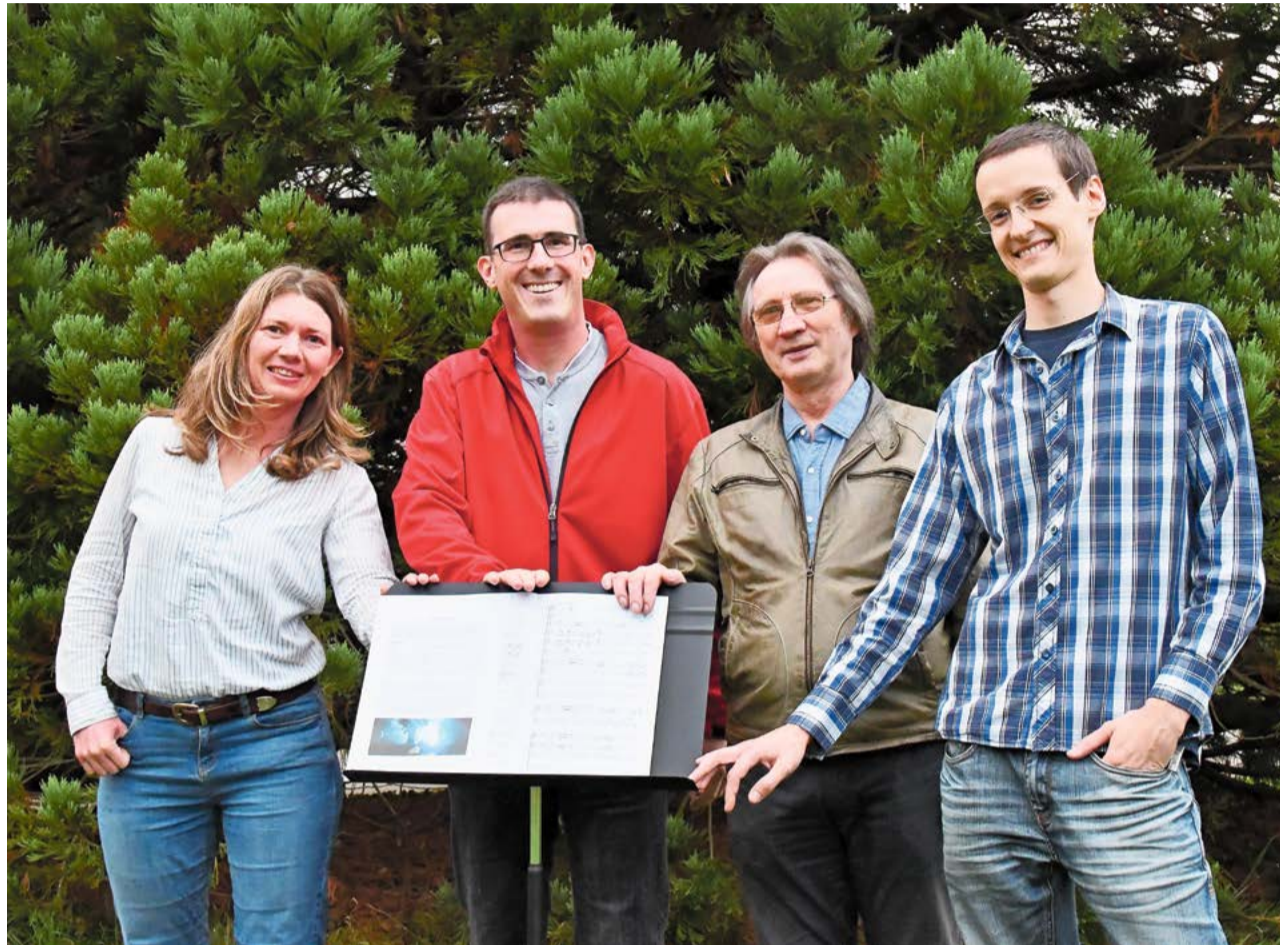
ANDELFINGEN Gemeinsam wollen die Weinlandbühne und das Orchester Young Harmonists aus Marthalen Shakespeares Stück «Ein Sommernachtstraum» auf die Bühne bringen. Dafür laden sie vorab zu einem Workshop.

CHRISTINA SCHAFFNER

Grosse Pläne hat die Weinlandbühne für das Jahr 2022: Zusammen mit dem Marthaler Orchester Young Harmonists wollen die Macher das Stück «Ein Sommernachtstraum» von Shakespeare mit live Musikbegleitung aufführen. «Wir wollen etwas wagen und unseren Zuschauern Neues bieten», sagt Stefan Truninger, Präsident der Weinlandbühne. «Wir verlassen damit etwas die Komfortzone, um unseren Horizont zu erweitern und neue Sachen auszuprobieren.»

Die ursprünglich in Reutlingen bei Winterthur gegründete Theaterbühne ist seit 1979 in Andelfingen. Die lokale Verankerung könnte aber noch stärker sein. Dies wolle der Verein durch weitere regionale Kontakte erreichen. Mitinitiantin des jetzigen Unterfangens ist die Kassierin des Vereins, Karin Weber, so Stefan Truninger. Sie ist auch Mitglied im Marthaler Orchester Young Harmonists.

Bei Umfragen unter allen Beteiligten beider Vereine zu einer solchen Zusammenarbeit habe es durchwegs positive Rückmeldungen gegeben. Deshalb findet nun am 24. Oktober ein Workshop statt, an dem alle Interessierten – auch Männer und Frauen, die keinem der beiden Vereine angehören – teilnehmen können. Dabei solle ausgelotet werden, was möglich sein könnte: «Regisseurin Eva Mann und Orchesterleiter Rolf Neuweiler schauen, welche Interessen und Fähigkeiten bei den Teilnehmern des Workshops vorhanden sind und legen dann das Stück entsprechend an», so Stefan Truninger, der den Workshop mitleitet. Nach ersten Kennenlernübungen zum



Weinlandbühne und Orchester Young Harmonists wollen gemeinsam etwas Neues ausprobieren: (v.l.) Karin Weber (Kassierin Weinlandbühne), Stefan Truninger (Präsident Weinlandbühne), Rolf Neuweiler (musikalischer Leiter Young Harmonists), Ralph Brüttsch (Präsident Young Harmonists). Bild: zvg

Aufwärmen wird gemeinsam ein Lied geprobt. Eine kleine Tanzsequenz ist ebenfalls geplant und auch das Einstudieren einzelner Szenen des Stücks. Je nach Interessen können die Teilnehmer an allen oder auch nur an einzelnen Elementen teilnehmen.

Workshop offen für alle

Natürlich gibt es weitere Informationen zur Produktion und den Proben, die dann etwa ab dem Spätsommer 2021 stattfinden sollen. Zuvor will die Weinlandbühne die in diesem Jahr wegen des Lockdowns abgesagte Spielzeit mit «Min Fründ Armin» im Frühjahr 2021 nachholen.

Shakespeares bekannteste Komödie «Ein Sommernachtsraum» wurde um

1600 verfasst. Das habe den Vorteil, so Stefan Truninger, dass das Stück aufgrund der erloschenen Urheberrechte beliebig verändert und angepasst werden könne. Was aber letztendlich daraus entstehe, sei zum jetzigen Zeitpunkt noch offen. Sicher sei, dass Eva Mann das Stück adaptieren und zusammen mit Orchesterleiter Rolf Neuweiler gestalten werde.

Geld aus ZKB-Jubiläumsdividende

Unterstützt werden die beiden Vereine bei ihrem Projekt mit 6000 Franken aus der ZKB-Jubiläumsdividende, die ihnen bereits zugesprochen wurden. Wer mitmachen möchte, sollte Neugier und die Bereitschaft, etwas Neues auszuprobieren, mitbringen. Auch Musi-

ker, die nicht Mitglied des Orchesters sind, sind zum Mitwirken eingeladen. Das Ziel des rund vierstündigen Workshops ist einerseits, Spass zu haben und die Materie kennenzulernen. Andererseits ermöglicht er den Teilnehmenden, festzustellen, ob und wie sie sich an der Produktion engagieren möchten. Das Leitungsteam erhält gleichzeitig Anhaltspunkte für die Rollenbesetzung, damit im Frühjahr 2022 ein besonderer Sommernachtstraum im Löwensaal Wirklichkeit werden kann.

Samstag, 24. Oktober, Workshop im Löwensaal Andelfingen, Türöffnung 9.30 Uhr (wegen Erhebung der Kontaktdaten), Beginn 10 Uhr, Dauer 3 – 4 Stunden

Dinhard

Strasse bis Ende Oktober gesperrt

In Eschlikon kommt es wegen Arbeiten an Werkleitungen zu einer zweiwöchigen Sperrung auf der Seuzacherstrasse. Betroffen ist der Abschnitt ab der Bergstrasse bis und mit Haldenstrasse vom 19. bis 30. Oktober. Eine Verkehrssumleitung wird signalisiert. (az)

Berg am Irchel

Temporeduktion, um Unfallgefahr zu mindern

Die kurvenreiche Strecke Richtung Teufen ist bei Velofahrern als Ausflugsstrecke (Nationale Veloroute) und Motorradfahrern als Teststrecke beliebt. Auch Autofahrer sind dort gern schnell unterwegs. In der Vergangenheit passierten immer wieder auch tödliche Unfälle. Seit Jahren bemühen sich die Gemeinden entlang der Irchelstrasse deshalb, bei der Kantonspolizei und dem Amt für Verkehr eine Geschwindigkeitsreduktion oder Massnahmen zur Optimierung der Sicherheit zu erwirken, wie im aktuellen Mitteilungsblatt «Grüezi» zu lesen ist. Die Kantonspolizei hat nun reagiert und die Höchstgeschwindigkeit von 80 auf 60 Kilometer pro Stunde herabgesetzt. Zwar freut dies den Gemeinderat, wie er weiter schreibt, die Massnahmen gehen ihm aber noch nicht weit genug. Vor allem hätte er gern eine andere Streckenführung für die Veloroute und vermehrte Polizeipräsenz. (az)

Stammheim

Zwischen 1 und 5 Uhr wirds dunkel

Drei Gemeinden, drei verschiedene Konzepte. Seit 2019 gibt es aber nur noch Stammheim und somit eine einheitliche Handhabung der Strassenbeleuchtungen. Laut Mitteilung der Gemeinde hat die EKZ den Auftrag erhalten, sämtliche kommunalen Strassenbeleuchtungen zwischen 1 und 5 Uhr auszuschalten. Zurzeit wird dies in den vier Orten unterschiedlich gehandhabt. (az)

«Eine interne Nachfolge hat zahlreiche Vorteile»

DACHSEN Nach 17 Jahren gibt Käthi Furrer auf Ende Schuljahr die Stelle als Schulleiterin ab. Um eine Nachfolgerin zu finden, wurde das gesamte Team an einem Workshop mit einbezogen.

JASMINE BEETSCHEN

Eine Schule mit einer Leitung, das war früher noch nicht die Regel. Die Primarschule Dachsen war – mit den Nachbargemeinden Flurlingen und Uhwiesen – eine der ersten, die die geleitete Schule eingeführt hatte. 17 Jahre lang amtierte Käthi Furrer als Schulleiterin. 2003 übernahm sie zusammen mit dem Heilpädagogischen Ralph Kressig die Co-Schulleitung. Nach sechs Jahren widmete sich Ralph Kressig wieder seinem ursprünglichen Beruf, und Käthi Furrer übernahm alleine die Leitung.

Nach Dachsen kam sie im Jahr 1979, damals als frischgebackene Lehrerin, und führte viele Klassenzüge an der Unter- und Mittelstufe. «Diese Jahre fand ich sehr erfüllend, es war genau

der richtige Beruf für mich. Als später die Gelegenheit zur beruflichen Weiterentwicklung kam, habe ich zugegriffen», so die 64-Jährige.

Während ihrer Zeit an der Primarschule Dachsen habe sich die Schule stark verändert. «Viele Neuerungen an den Schulen spiegeln ja auch den Wandel der gesamten Gesellschaft. Die Schule ist insgesamt offener geworden und professioneller. Eltern, Kinder und andere Institutionen werden mehr ins Schulgeschehen einbezogen», so Käthi Furrer. Die vielen Schulreformen der letzten zwanzig Jahre hätten zu dieser Öffnung beigetragen, auch wenn sie davon ziemlich auf Trab gehalten worden seien. Was geblieben sei, sei die Hauptsache, nämlich dass gute Lehrpersonen guten Unterricht machten und die Kinder gerne in die Schule kämen.

Auf ihre Zeit an der Schule blickt sie sehr zufrieden und dankbar zurück. «Ich hatte das Glück, von der Schulpflege, oder besser den Schulpflegern, geschätzt und gefördert zu werden und in einem unternehmungslustigen, kolle-

gialen und herzlichen Team zu arbeiten», erklärt sie.

Workshop als Entscheidungshilfe

Die Schulpflege wollte sich frühzeitig und ohne Druck um die Neubesetzung der Schulleiterstelle kümmern. Zuerst wurde die Stelle intern ausgeschrieben. Um das Interesse bei den Dachsemer Lehrpersonen abzuklären, wurde am 18. Juni ein Workshop durchgeführt, geleitet von Michael Hochstrasser, Schulpräsident der Primarschule Flurlingen.

«Dank der Transparenz, der geschickten externen Moderation und dem sorgfältigen Ablauf ist es dabei gelungen, eine bewährte und motivierte Kollegin aus dem Team zu gewinnen», erklärt Käthi Furrer. Nach einstimmiger Empfehlung seitens Kollegium und Schulpflege wird Kathrin Weingartner, die bereits als Lehrerin tätig ist, die Stelle als Schulleiterin auf Beginn des Schuljahres 2021/2022 antreten. Mit der Wahl seien alle glücklich, so Käthi Furrer.



Nach 17 Jahren gibt Käthi Furrer ihr Amt als Schulleiterin ab. Bild: zvg

Es habe zahlreiche Vorteile, wenn eine Schulleitung aus dem Team herauswache, sofern sie das nötige Vertrauen von allen Seiten habe. «Eine solche Person kennt den Schulbetrieb aus eigener (Unterrichts-)Erfahrung und

weiss, wie der Hase läuft, und was der Schule gut tut», ist sie überzeugt. Natürlich müsse Kathrin Weingartner dann in eine neue Rolle schlüpfen, was eine Herausforderung sein könne. In diesem Fall mache sie sich aber keine Sorgen. Zudem erhalte Kathrin Weingartner mit der frühzeitigen Wahl die Möglichkeit, sich sorgfältig und in aller Ruhe auf die neue Aufgabe vorzubereiten.

Für Käthi Furrer wird dann ein neuer Lebensabschnitt beginnen. «Ich werde die Schule wohl vermissen, weil ich dort mein Berufsleben verbracht habe, aber mitmischen werde ich nicht mehr», erzählt sie. Dafür wolle sie sich dann vermehrt ihren politischen Engagements widmen. Ansonsten möchte sie die in Aussicht stehenden neuen Freiheiten nicht im Voraus mit zu vielen konkreten Plänen zupflastern, und lässt den neuen Abschnitt auf sich zukommen. Bis dahin genieße sie noch das letzte Berufsjahr und wolle ihre Arbeit gut zu Ende bringen, bis zum letzten Schultag.